

Helmut Pfotenhauer

# Literarische Anthropologie

Zur Geschichte der Selbstbiographie

kultur- und  
sozialwissenschaften



FernUniversität in Hagen

---

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

## Inhalt

	Vorbemerkung	3
	Der Autor	5
	Literaturverzeichnis	6
1.	Einleitung	9
1.1	Der junge Schiller	10
1.2	Zur Anthropologie im 18. Jahrhundert	12
1.3	Platners Anthropologie, ihre literarischen Neigungen und Kants Kritik	15
1.4	Die anthropologische Ermutigung der Literatur	18
1.5	Der anthropologische Anspruch der (autobiographischen) Literatur	21
	Literaturhinweise	26
2.	Selbstbiographien als ästhetische Menschenkunde: Das Beispiel Rousseau	29
2.1	Phryne oder Apologie als Selbstentblößung	30
2.2	Rousseaus Programm	31
2.2.1	Selbstbeobachtung ist Wissenschaft vom Menschen	31
2.2.2	Rousseaus Natur	32
2.2.3	Subjekt, Subiectum	34
2.3	Anthropologische Solidarität mit sich	38
2.3.1	Psychophysik abweichenden Verhaltens	39
2.3.2.	Extravagante Erotik	43
2.3.3	„Die geringfügigen Dinge“	45
2.3.4	Erinnerung, Kindheit	48
	Literaturhinweise	52
3.	Adam Bernd	53
3.1	Leibes- und Gemütsplagen	56
3.2	Die niederen Seelenvermögen und ihre Deutung	61
3.2.1	Träume	62
3.2.2	Imaginatio Involuntaria (Unwillkürliche Vorstellung) oder „Discours von der Autochirie“ (Vom Selbstmord)	64

---

3.3	Anthropologie als Nachbesinnung und Vorstufe des Autobiographischen	69
3.4	Das literarische Potential in Bernds Lebensbeschreibung	73
	Literaturhinweise	77
4.	Autobiographien zwischen Bernd und Moritz	78
4.1	Jung-Stillings literarische und religiöse Sinngebungen	79
4.2	Ulrich Bräkers Versuche über das Ich	85
4.3	Lavater oder das verklärte Antlitz der Anthropologie	92
	Literaturhinweise	99
5.	Karl Philipp Moritz	100
5.1	Religionismus-Kritik	100
5.2	Anton Reisers innere Geschichte und der bürgerliche Roman	103
5.3	Anthropologie des Eingedenkens	106
5.3.1	Unwillkürliche Erinnerung	107
5.3.2	Rationalistische und empirische Psychologie	109
5.4	„Des ganzen Lebens anschauliches Bild“.	
	Ästhetische Erfahrung und ästhetische Theorie	114
	Literaturhinweise	121
6.	Jean Paul	123
6.1	Autobiographisch-poetische Eigenheiten	123
6.1.1	Jean Paul und Goethe in den Eingangssätzen ihrer Autobiographien	123
6.1.2	Doppelstil	126
6.2	Bemerkungen über den Menschen: „Das Vita-Buch“	129
6.3	„Konjunktural-Biographie“	133
6.4	Die „Selberlebensbeschreibung“	136
6.4.1	Die Doppel- und Mehrfachwörter	136
6.4.2	Blatternarbige Schönheiten	136
6.4.3	„Himmelfahrten des gedrückten Lebens“	140
6.5	Der „Komet“ oder das fragliche Komplement	144
6.6	„Selina“ oder Jean Pauls poetische Anthropologie	145
	Literaturhinweise	149
7.	Ausblick	150
	Lösungshilfen zu den Übungsaufgaben	153

## Vorbemerkung

Der Studienbrief „Literarische Anthropologie im 18. Jahrhundert. Zur Geschichte der Selbstbiographie“ von Helmut Pfotenhauer steht am Beginn des Moduls L3 im Bachelor-Studiengang Kulturwissenschaften (mit Fachschwerpunkt), das eine zentrale Entwicklung der Literatur im 18. Jahrhundert aufgreift: Literatur wird zur Anthropologie, die im Kontext der zunehmenden Empirisierung der Medizin und Psychologie ein Menschenbild entwirft, das Geist und Körper, das Wissen um physiologische Prozesse und moralisches Verhalten theoretisch zu vermitteln sucht.

Zusammen mit der zehn Jahre früher erschienen wegweisenden Arbeit von Hans-Jürgen Schings über „Melancholie und Aufklärung. Melancholiker und ihre Kritiker in Erfahrungsseelenkunde und Literatur des 18. Jahrhunderts“ (Stuttgart 1977) stellt die Studie des Autors über „Literarische Anthropologie. Selbstbiographien und ihre Geschichte – am Leitfaden des Leibes“ (Stuttgart 1987), auf der die Darstellung dieses Studienbriefes basiert, in der Geschichte des Forschungsfeldes ‚Literarische Anthropologie‘ eine wichtige Pionierleistung dar.

Seitdem hat sich dieser Forschungszweig – im Hinblick sowohl auf seine thematischen Zugriffe als auch auf seine methodischen Verfahren – immer weiter ausdifferenziert und ist zu einem der zentralen, ganz entschieden interdisziplinär orientierten Arbeitsgebiete einer sich als Kulturwissenschaft verstehenden Literaturwissenschaft geworden. Es zielt darauf, das sich im 18. Jahrhundert durchsetzende neue Wissen um den „ganzen Menschen“ beispielsweise im anthropologischen Roman (Goethes „Werther“, Moritz’ „Anton Reiser“), im anthropologischen Drama (Schillers „Die Räuber“), in zeitgenössischen Berichten *und* literarischen Darstellungen etwa über Irrenhäuser, Verbrecherbiographien oder psychischen Ausnahmezuständen (wie Träumen, Schlafwandeln, Somnambulismus, Wahn-sinn) offenzulegen und für ein historisch adäquates Verständnis literarischer Werke nutzbar zu machen.

Einen konzisen Überblick der von der Literarischen Anthropologie in den Blick genommenen Themenbereiche bietet die grundlegende Einführung von

KOŠENINA, ALEXANDER: Literarische Anthropologie. Die Neuentdeckung des Menschen. Berlin 2008 (= Akademie Studienbücher Literaturwissenschaft)

Wichtiger  
Literaturhinweis!

Dieses Studienbuch kann als Begleitlektüre sowohl zu dem hier vorliegenden Studienbrief als auch zu den drei anderen Kursen des Moduls L3 empfohlen werden, die mit der Literarischen Mentalitätsgeschichte: Kindheit, Entwicklung, Familie (Kurs 03538), den Fallgeschichten im Kontext von Recht, Medizin und Psychologie (Kurs 03539) sowie der Kriminalanthropologie (Kurs 03540) paradigmatisch andere wichtige Teilbereiche der Literarischen Anthropologie thematisieren.

Der Text des Studienbriefes wurde zum Wintersemester 2009/2010 durchgesehen, die Literaturhinweise wurden aktualisiert.

Über die Betreuung des Kurses und des Moduls L3 informieren Sie sich bitte auf der jeweils aktuellen Modulseite, die über die Seiten des Modul- und Kursangebots im Studienportal des Bachelorstudiengangs Kulturwissenschaften (<http://www.fernuni-hagen.de/KSW/bakwmfs/index.shtml>) erreichbar ist.

## Der Autor

Professor Dr. Helmut Pfoth, geb. 1946

- 1965 Studium der Germanistik, Soziologie, Politologie, Geschichte und Philosophie in Erlangen
- 1971 Erstes Politologisches Staatsexamen
- 1974 Promotion, anschließend Lehrtätigkeit an der Universität Erlangen
- 1982 Habilitation im Fach Neuere deutsche Literaturwissenschaft
- 1983–87 Heisenberg-Stipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- 1987–2010 ord. Professor für Neuere deutsche Literaturgeschichte an der Universität Würzburg
- 1997–2007 Präsident der Jean-Paul-Gesellschaft
- seit 2006 Ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

## Veröffentlichungen (Auswahl)

- Ästhetische Erfahrung und gesellschaftliches System. Untersuchungen zu Methodenproblemen einer materialistischen Literaturanalyse am Spätwerk Walter Benjamins. Stuttgart 1975.
- Die Kunst als Physiologie. Nietzsches ästhetische Theorie und literarische Produktion. Stuttgart 1985.
- Literarische Anthropologie. Selbstbiographien und ihre Geschichte – am Leitfaden des Leibes. Stuttgart 1987 (= Germanistische Abhandlungen, Bd. 62).
- Um 1800. Konfigurationen der Literatur, Kunstliteratur und Ästhetik. Tübingen 1991 (= Untersuchungen zur deutschen Literaturgeschichte, Bd. 59).
- Sprachbilder. Untersuchungen zur Literatur seit dem achtzehnten Jahrhundert. Würzburg 2000.
- [Hrsg.:] Jean Paul: Lebensbeschreibung. Veröffentlichte und nachgelassene autobiographische Schriften. Darmstadt 2005.
- [Zusammen mit Sabine Schneider:] Nicht völlig wachen und nicht ganz ein Traum. Die Halbschlafbilder in der Literatur. Würzburg 2006.
- Jean Paul. Das Leben als Schreiben. Biographie. München 2013.
- Zahlreiche Aufsätze zur Literatur des 18.–20. Jahrhunderts, Ästhetik, Intermedialität, Schnittpunkte der Künste und der Wissenschaften.

## Literaturverzeichnis

Dieses Verzeichnis führt nur die Primärliteratur auf, die in diesem Studienbrief thematisiert wird. Hinweise auf die Forschungsliteratur finden Sie jeweils im Anschluß an die einzelnen Kapitel.

### Literarische Quellen

- BERND, ADAM: Eigene Lebens-Beschreibung. Vollständige Ausgabe [Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1738]. Mit einem Nachwort, Anmerkungen, Namen- und Sachregister hrsg. von Volker Hoffmann. München 1973 (= Die Fundgrube, Bd. 55).
- BRÄKER, ULRICH: Lebensgeschichte oder natürliche Ebentheuer des armen Mannes im Tockenburg. Vollständiger Neudruck der Originalausgabe von 1789. Mit einem Nachwort von Wolfgang Pfeiffer-Belli. München 1965 (= Die Fundgrube, Bd. 7).
- BRÄKER, ULRICH: Lebensgeschichte und natürliche Ebentheuer des Armen Mannes im Tockenburg. Mit einem Nachwort hrsg. von Werner Günther. Stuttgart 1993 (= Reclams Universalbibliothek, Bd. 2601).
- BRÄKER, ULRICH: Lebensgeschichte und Natürliche Ebentheuer des Armen Mannes im Tockenburg. Hrsg. von H.H. Füßli. In: DERS.: Sämtliche Schriften. Hrsg. von Andreas Bürgi [u. a.]. Bd. 4: Lebensgeschichte und vermischte Schriften. München und Bern 2000, S. 357–557.
- Chronik Ulrich Bräker. Auf der Grundlage der Tagebücher 1770–1798. Hrsg. von Christian Holliger, Claudia Holliger-Wiesmann, Heinz Graber, Karl Pestalozzi. Bern und Stuttgart 1985.
- JUNG, gen. STILLING (JUNG-STILLING), JOHANN HEINRICH: Lebensgeschichte. Vollständige Ausgabe, mit Anmerkungen hrsg. von Gustav Adolf Benrath. Darmstadt, 2. unveränd. Aufl. 1984 [1. Aufl. 1976].
- JUNG, gen. STILLING (JUNG-STILLING), JOHANN HEINRICH: Henrich Stillings Jugend, Jünglingsjahre, Wanderschaft und häusliches Leben. Mit einem Nachwort und Anmerkungen von Dieter Cunz. Stuttgart 1997 (= Reclams Universalbibliothek, Bd. 662).
- KANT, IMMANUEL: Anthropologie in pragmatischer Hinsicht. Hrsg. von Reinhard Brandt. Hamburg 2000 (= Philosophische Bibliothek, Bd. 490).
- LAVATER, JOHANN CASPAR: Unveränderte Fragmente aus dem Tagebuch eines Beobachters seiner selbst. Bearb. von Christoph Siegrist. Bern und Stuttgart 1978. [Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1773]
- MORITZ, KARL PHILIPP: Anton Reiser. Hrsg. von Horst Günther. In: DERS.: Werke, Bd. 1: Autobiographische und poetische Schriften. Frankfurt/Main 1980. [Zitiert nach: Karl Philipp Moritz: Anton Reiser, Vier Theile. Berlin 1785-90]
- MORITZ, KARL PHILIPP: Anton Reiser. Ein psychologischer Roman. Mit Textvarianten, Erläuterungen und einem Nachwort hrsg. von Wolfgang Martens.



Stuttgart, bibl. erg. Ausgabe 2001 (= Reclams Universalbibliothek, Bd. 4813).

MORITZ, KARL PHILIPP: Dichtungen und Schriften zur Erfahrungseelenkunde. Hrsg. von Heide Hollmer und Albert Meier. Frankfurt/Main 2006 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch, Bd. 8).

MORITZ, KARL PHILIPP (Hrsg.): Gnothi sauton oder Magazin zur Erfahrungs-Seelenkunde als ein Lesebuch für Gelehrte und Ungelehrte. Bd. 1–10, Nördlingen 1986 [Nachdruck der 1. Aufl. 1783–1793].

JEAN PAUL: Selberlebensbeschreibung, Konjekturalbiographie. Hrsg. von Ralph-Rainer Wuthenow. Stuttgart 1989 (= Reclams Universalbibliothek, Bd. 19090).

[Zitiert nach: Jean Pauls Sämtliche Werke, Historisch-kritische Ausgabe. Hrsg. von Eduard Berend. Weimar 1927 ff., 2. Abteilung, Bd. IV]

PLATNER, ERNST: Anthropologie für Ärzte und Weltweise. Erster Teil. Nachdruck der Ausgabe Leipzig: Dyck, 1772. Mit einem Nachwort von Alexander Košenina. Hildesheim [u. a.] 1998.

ROUSSEAU, JEAN-JACQUES: Les Confessions. Autres textes autobiographiques. Oeuvres complètes. Bd. I, hrsg. von Bernard Gagnebin und Marcel Raymond. Paris 1959 (= Plèjade).

ROUSSEAU, JEAN-JACQUES: Bekenntnisse. Aus dem Französischen von Ernst Hardt. Mit einer Einführung von Werner Krauss. Frankfurt/Main, 8. Aufl. 2007 (= Insel Taschenbuch, Bd. 823).